

KÜSTEN NEWSLETTER 2/2012

(APRIL 2012)

Online Informationen zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns

(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

Der zweite Küsten Newsletter des Jahres 2012 informiert wie gewohnt zum Thema Küste, Meer und Wasser in Form von **Hintergrundberichten**, **Kurzmeldungen** sowie **Publikations- und Konferenzhinweisen**.

Gern können Sie Ihre Meldungen über den Newsletter verbreiten; Schicken Sie bitte eine formlose E-Mail mit den Nachrichten an bruns@eucc-d.de. Der nächste Newsletter erscheint Anfang Juni 2012. Bis zum **Redaktionsschluss (25.05.2012)** werden Beiträge angenommen.

Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST. RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren.

Darüber hinaus unterstützen wir die Informationsverbreitung des Projektes baltadapt, das das Ziel verfolgt, eine für den ganzen Ostseeraum anwendbare Klimawandelanpassungs-Strategie zu entwickeln. Da der Schwerpunkt dabei auf dem Meer und seiner Küstenlinie liegen soll, möchten wir interessante Neuigkeiten aus diesem Projekt in Zukunft ebenfalls mit verbreiten.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, ist dies mit einer E-Mail an bruns@eucc-d.de möglich oder direkt [hier](#). Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres Küsten Newsletter Netzwerks.

Eine interessante Lektüre und frohe Ostern wünscht Ihnen
Dr. Antje Bruns
im Namen von EUCC-Deutschland

Inhalt

EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe	4
Wissenschaft und Forschung.....	6
Politik: Europäische und globale Entwicklungen	6
Kurzmeldungen	8
Publikationen.....	11
Web-Tipp.....	14
Miscellaneous – Vermischtes	14
Ausschreibungen und Praktika	16
Weitere Newsletter.....	17
Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST	21
Termine: Konferenzen und Workshops	23
Impressum	27

EUCC – In eigener Sache

EUCC-D mit Bildungsprojekt „Meer im Fokus“ auf „Woche der Umwelt“ im Schlosspark Bellevue



EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. präsentiert sich am 5. und 6. Juni 2012 auf der vierten „Woche der Umwelt“ im Park von Schloss Bellevue in Berlin. Die „Woche der Umwelt“ gilt bundesweit als die führende Leistungsschau für innovative Umweltprojekte. Zur vierten „Woche der Umwelt“ hatten sich rund 550 Unternehmen, Institutionen, Verbände, Vereine und Initiativen beworben. Eine unabhängige Jury wählte nach den Kriterien Qualität, Innovation und Modellhaftigkeit rund 200 Aussteller aus, die im Juni im Park von Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten, ihre zukunftsweisenden Ideen, Projekte und Konzepte vorstellen werden. Mit ihrer Auswahl unterstreicht die Jury die nachhaltige Idee und erfolgreiche Umsetzung des EUCC-D-Bildungsprojektes „Meer im Fokus“. Mit dem Projekt holt der Verein in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern das Thema Meer und Küste in die Schule und trägt Schülerwissen in die Öffentlichkeit. Bereits über 400 Schüler aus 15 Schulklassen haben sich dem Meer vor ihrer Haustür genähert und Fragen der nachhaltigen Entwicklung erörtert.



Auf über 3.000 Quadratmetern Fläche werden die Organisatoren im Park von Schloss Bellevue für die vierte „Woche der Umwelt“ eine Zeltstadt aufbauen. Zu der Ausstellung und dem begleitenden hochkarätigen Vortrags- und Diskussionsangebot werden rund 12.000 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Medien erwartet. Die Projektpräsentationen werden die Breite und Vielfalt der Aktivitäten zu Umwelt-, Klima- und Naturschutz sowie der Vereinbarkeit von Ökologie, Ökonomie und Sozialem veranschaulichen. Auf der Hauptbühne werden Experten dem Fachpublikum neue Entwicklungen aufzeigen und aus verschiedenen Blickwinkeln erörtern.

Interessierte können sich bis zum 4. Mai 2012 für die „Woche der Umwelt“ anmelden; folgen Sie bitte dem EUCC-D-Besucherlink http://www.woche-der-umwelt.de/wdu_anmeldung?aussteller_id=7644.

EUCC-D beteiligte sich an Müllsammelaktion



Am Samstag, dem 24.03.2012, sammelte EUCC-D zusammen mit etwa 20 weiteren Freiwilligen Müll am Strand von Hohe Düne (Rostock). Die Aktion fand im Rahmen der weltweiten „Ocean Initiatives 2012“ statt, die seit 17 Jahren von der gemeinnützigen Organisation „Surfrider Foundation Europe“ organisiert werden. Ziel der „Ocean Initiatives“ ist es, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen und das Thema Müll im Meer ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.



Initiatorin der Aktion am Strand von Hohe Düne war die Künstlerin Anke Paap, die Collagen aus Strandmüll herstellt. Für große Überraschung sorgte die Menge an kleinteiligen Abfällen, die vorwiegend aus Plastik bestehen und viele Organismen schädigen können. Innerhalb einer Stunde kamen gut zehn gefüllte Müllsäcke zusammen. Jedem Teilnehmer wurde deutlich vor Augen geführt, dass das Thema Meeressmüll aktueller ist denn je. [http://www.rostock-](http://www.rostock-heute.de/ocean-initiatives-strand-reinigung-hohe-duene/41778)

[heute.de/ocean-initiatives-strand-reinigung-hohe-duene/41778](http://www.rostock-heute.de/ocean-initiatives-strand-reinigung-hohe-duene/41778)

EUCC-D trägt Meer und Küste nachhaltig in die Schulen



Das mehrfach ausgezeichnete Bildungsprojekt „Meer im Fokus“ konnte erfolgreich in der Schullandschaft Schleswig-Holsteins verankert werden. In Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins (IQSH) hat EUCC-D für das an Regional- und Gemeinschaftsschulen neu eingeführte Fach „Angewandte Naturwissenschaften“ zwei eintägige Zertifizierungskurse angeboten. Das im Winterschuljahr 2011/ 2012 eingeführte vierstündige Fach startet mit dem 7. Jahrgang und läuft als Wahlpflichtfach über vier Jahre. Pro Schuljahr werden vier so genannte Module bearbeitet. Mit dem Projekt „Meer im Fokus“ wird die Thematik Meer und Küste als drittes Modul im Jahrgang 7 fest verankert. Auf den beiden Fortbildungen stellten EUCC-D und IQSH Arbeitsaufträge, Experimente, Exkursionsziele und Methoden vor und brachten den unterrichtenden Lehrkräften den Lebensraum Ostsee näher.



Auch in Mecklenburg-Vorpommern konnte im Rahmen der „Tage des Unterrichts in Mathematik, Naturwissenschaft und Technik“, koordiniert durch das Institut für Qualitätsentwicklung im Fachbereich Schul- und Unterrichtsentwicklung/ Fortbildung/ Beratung“ (IQMV) in Mecklenburg-Vorpommern, die Thematik Meer und Küste an Lehrkräfte herangetragen werden. In Kooperation mit dem Institut für Ostseeforschung (IOW) sowie dem Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung (ZERUM) Ueckermünde stellte EUCC-D ihre Bildungsaktivitäten im Rahmen des Workshops „Wie kommt die Ostsee in die Schule? – Nachhaltiges Lernen mit Regionalbezug“ vor. Mehr Informationen zu dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), BINGO! Projektförderung Schleswig-Holstein und der Klara Samariter-Stiftung (KSS) geförderten Projekt „Meer im Fokus“ finden Sie unter www.kuestenschule.de.

EUCC-D-Bildungsprojekt „Meer im Fokus“ Teil der Initiative „Initiative Ideen Zukunft“



Der Schalttag 2012 wurde für die Initiative „Ideen Initiative Zukunft“ der Deutschen UNESCO-Kommission und des Unternehmen dm zum zusätzlichen Tag der Nachhaltigkeit. Deutschlandweit starteten am 29. Februar 2012 Kassier-Aktionen für den guten Zweck. Rund 1.800 Vertreter lokaler Nachhaltigkeitsprojekte schlüpfen in die Rolle von dm-MitarbeiterInnen und saßen an der Kasse. Die im Rahmen der Kassier-Aktionen erzielten Umsätze spendete dm an die jeweiligen Nachhaltigkeitsprojekte. Ziel der Initiative ist es, Menschen und Projekte zu fördern, die mit ihren Ideen etwas bewirken möchten. Deutschlandweit gab es an dem besonderen Tag der Nachhaltigkeit eine Spendensumme von mehr als 1,74 Million! EUCC-D ist mit dem Bildungsprojekt „Meer im Fokus“ Teil der Initiative. Projektleiterin Anke Vorlauf kassierte am 29. Februar in einer dm-Filiale in Kiel und erhielt für „Meer im Fokus“ einen Scheck über eine Spendensumme von 600,-€. Mehr Informationen zur Initiative „Ideen Initiative Zukunft“ unter www.ideen-initiative-zukunft.de.

Abschluss des EU-Projektes BaltCICA

Nach drei Jahren endete Ende Januar das EU-Projekt BaltCICA (Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea Region), das sich der Entwicklung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Ostseeraum widmete. Neben der Abschätzung entstehender Kosten durch einen Meeresspiegelanstieg und ein erhöhtes Hochwasserrisiko war die Entwicklung von Klimawandelszenarien Bestandteil des Projektes. Anhand der Szenarien wurden gemeinsam mit Planungsträgern und Interessengruppen konkrete Anpassungsmaßnahmen erarbeitet und bewertet.



Auf der Abschlusskonferenz, die vom 18. bis 19.01.2012 in Helsinki, Finnland, stattfand, wurden Beispiele angewandter Klimawandelanpassungen vorgestellt. Insbesondere Städte und Regionen stellten ihre Lösungsansätze für zukünftige Herausforderungen vor. Der Fokus lag dabei auf Anpassungsstrategien in Finnland und dem Großraum Helsinki, sowie besonderen Highlights aus Deutschland, Dänemark, Estland, Lettland, Litauen und Norwegen.

Projektergebnisse von BaltCICA sollen Eingang in nachfolgende Klimawandelanpassungsprojekte finden, wie z.B. dem BSR Projekt Bal-

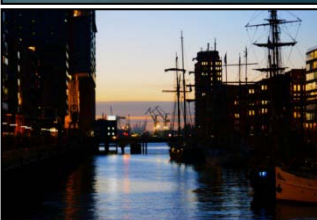
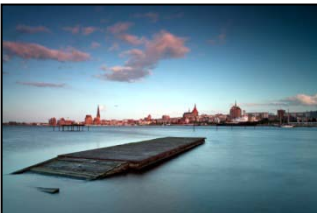
tADAPT, das ebenfalls auf der Abschlusskonferenz vorgestellt wurde.

BaltCICA (2009-2012) wurde durch das EU Baltic Sea Region Programme 2007-2013 teilfinanziert und vom Geological Survey of Finland (GTK) koordiniert. Neben der EUCC-D waren Gemeinden, Landesämter und Forschungsinstitute beteiligt. Alle Vorträge der Abschlusskonferenz sowie Projektergebnisse finden Sie unter: www.baltcica.org

Mit Papier, Stift und Kamera das Meer in den Blick genommen



Was verbinden Sie mit Meer & Küste? Häfen, dicke Pötte und Fischkutter? Sturmflut, Kaimauern und Deichanlagen? Oder schmecken Sie noch den letzten Sommer und erinnern sich an Sonne, Sand und Badespaß? Was macht für Sie eine Stadt am Meer aus? Und wie verträgt sich eigentliche unsere wirtschaftliche Nutzung mit dem Ökosystem Ostsee? Fragen über Fragen, denen sich die TeilnehmerInnen im Rahmen des EUCC-D-Bildungsprojektes „Meer im Fokus“ widmen und die EUCC-D mit zahlreichen Wettbewerben regelmäßig aufgreift. Unter dem Motto „Stadt am Meer“, „Wirtschaftsraum Ostsee“ oder „Wasser & Mee(h)r“ bot sich in den letzten Monaten gleich mehr-



Platz 1 Fotowettbewerb „Stadt am Meer“/ © Mathias Schöler (oben)

Platz 1 Fotowettbewerb „Wasser & Mee(h)r“/ © Felina Potent (unten)

fach die Gelegenheit zu zeigen, wie kreativ Sie am Auslöser Ihrer Kamera sind. So überzeugte Kay Ludwig im Fotowettbewerb „Wirtschaftsraum Ostsee“ mit seinem Bild von einer Strandkorb-galerie in Damp.

Mathias Schöler fing für das Wettbewerbsmotto „Stadt am Meer“ die Hansestadt Rostock ein und Felina Potent schärfte für den Wettbewerb „Wasser & Mee(h)r“ erfolgreich die Kameralinse. Im T-Shirt-Zeichenwettbewerb hingegen ging es um Papier und Stift. Die Plätze 1 bis 3 gingen dabei an die Motive aus der Feder von Katrin Bewarder und Tessa Keil. Wir gratulieren den Erstplatzierten und danken allen TeilnehmerInnen für ihre tollen Einsendungen! Mehr



Platz 1 Fotowettbewerb „Wirtschaftsraum Ostsee“/ © Kay Ludwig



Plätze 1-3 T-Shirt-Zeichenwettbewerb Tessa Keil (links und mitte) und Katrin Bewarder (rechts)/ Foto © Jasper Schmidt

zu den aktuellen Wettbewerben ter www.kuestenschule.de oder auf der EUCC-D

[Facebook-Seite](https://www.facebook.com/eucc-d).

Berichte und Hintergründe

7. Kieler Marktplatz über die Problematik Plastikmüll im Meer (S. Knotz)

265 Millionen Tonnen Plastik werden weltweit produziert (2010), 57 Millionen Tonnen davon in Europa. Ins Meer eingetragen werden die Plastikteile durch Verwitterung, Unfälle, zerschredderten Schiffsmüll, Reinigungsmittel (z.B. mit Peeling-Effekt) und über Waschmaschinen (bis zu 1900 Fasern/Waschgang). Weltweit betrachtet sind 80% terrestrischen Ursprungs. In der Nordsee gibt es Hinweise darauf, dass vermutlich ein großer Teil von Schiffen stammt. Plastikeilchen können Schadstoffe enthalten und zusätzlich akkumulieren (100-mal mehr als an natürlichen Schwebstoffen). Plastikteile und die mit ihnen assoziierten Schadstoffe reichern sich in der Nahrungskette an, Hüpferlinge, Wasserflöhe, Muscheln und andere Strudler und Filtrierer nehmen Kleinstpartikel auf. Sie sind Futter für größere Tiere. Die Topprädatoren, Raubfische, Seevögel, Meeressäuger reichern aufgenommenen Plastikmüll aus den unteren Nahrungsebenen an (vom Fisch zum Säuger 22- bis 160-fach). Außerdem können Plastikteile neu einwandernden Arten als Flöße dienen.

Auf dem Kieler Marktplatz gab Christiane Zarfl (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei im Forschungsverbund Berlin e.V.) einen Überblick über Größenverteilung, Eintragswege, Schadstoffakkumulation und andere Wirkungen und stellte dabei besonders die Rolle von Mikroplastik (< 1 mm) heraus. Ihre Vortragsfolien sind online verfügbar und geben einen kleinen Einblick in die Thematik.

Nils Guse vom Forschungs- und Technologiezentrum Büsum stellte Tode von Eissturmvögeln (*Fulmarus glacialis*) als Nordsee-Bioindikatoren für die Verschmutzung der Hochsee mit Plastikmüll vor. Derzeit haben in der gesamten Nordsee durchschnittlich rund 60% der Eissturmvögel mehr als 0,1 g Plastik im Magen. 97% der verendet aufgefundenen Hochseevögel haben Plastikteile im Magen, durchschnittlich 0,39 Gramm und 26 Partikel pro Vogel. In 3-5% sind die Plastikteile direkte Todesursache, meist aber indirekt, weil die Fitness der Vögel nachlässt z.B. durch Beschädigung der Magenwände, Füllung des Magens mit Nicht-Verwertbarem, Aufnahme toxischer Substanzen. Seit 2002 arbeitet ein Netzwerk von Freiwilligen an der gesamten Nordseeküste in einem Monitoringprojekt. Der Anteil von Industrieplastik (Pellets) ist recht konstant, der Verbrauchermüll liegt weit darüber und die Menge steigt weiter an; im Ärmelkanal finden sich die größten Mengen. Plastikmüll verursacht einen ökonomischen Schaden von mehreren Millionen Euro in der Nordsee (z.B. Strandreinigung, Beschädigung von Schiffen). In anderen Meeresgebieten muss man nach geeigneten Bioindikatoren suchen, in der Ostsee kämen z.B. Fische in Frage. Es gibt aber noch kein etabliertes System. Francesca Aulenta und Ingo Sartorius vertraten PlasticsEurope Deutschland e.V., einen Zusammenschluss der kunststoffproduzierenden Industrie. Sie stellten die Industrieaktivitäten zur Vermeidung von Plastikmüll vor. Die Ansätze verfolgen Aufklärungskampagnen, Beteiligung/Unterstützung von Forschungsprojekten zu Herkunft, Transport, biologischer Wirkung und Zersetzung von Plastikmüll im Meer, verbessertes Recycling und Verbesserung von Politik und Gesetzen, vor allem in Sachen Müllsammlung und -verwertung. In Zentral- und Nordeuropa werden 80% der Kunststoffabfälle verwertet (1/3 recycelt, 2/3 verbrannt), während es in anderen Europäischen Staaten z.T. nur 20% sind. PlasticsEurope sucht nach Projektbeteiligungsmöglichkeiten. Ein Infoportal der Kunststoffproduzierenden Industrie zu Plastikmüll im Meer:

<http://www.marinelittersolutions.com/default.aspx>

Achim Heckt von der KSH Kieler Schrotthandel GmbH, einem Recycling-Unternehmen stellte ein Konzept vor, wie Müll von Kreuzfahrern vernünftiger entsorgt werden könnte. Heute beträgt die Recycling-Quote auf Kreuzfahrtschiffen rund 28% (Auskunft Reedereien), in normalen Haushalten sind es rund 50%, bei Papier und Pappe nahezu 100%. Auf den Schiffen wird meist der Abfall getrennt gesammelt, aber an Land wird dann in der Regel nur ein Container für alle Sorten bereitgestellt. Bei Kreuzfahrtreedereien stießen Heckts Vorschläge bisher auf großes Interesse. Es müssten die behördlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die getrennte Müllentsorgung im Zeitrahmen der Liegedauer effizient ablaufen kann, unter Berücksichtigung aller weiteren geltenden Vorschriften. Die Entsorgung wird in der Regel von den Seehäfen organisiert, die Hafenanordnungen und -tarife müssten Recycling zulassen.

Eine Zusammenfassung der Veranstaltung, das Programm und der Eingangsvortrag sind veröffentlicht:

<http://www.ozean-der-zukunft.de/?id=928>

Biogasanlagen gefährden die Wasserqualität der Oste (H. Gülzow, VSR Gewässerschutz)

Im Oktober 2011 führte der VSR-Gewässerschutz Untersuchungen an der Oste, die in die Unterelbe mündet, durch. Nach Auswertung der Messergebnisse zeigt sich die Gefahr, dass die jetzigen Maßnahmen zur Ansiedlung des Störs in der Oste längerfristig durch eine zu erwartende Verschlechterung der Wasserqualität scheitern könnten. Auch der Erfolg, dass es inzwischen einen sich selbst reproduzierenden Bestand an Lachsen in diesem Flachlandfluss gibt, ist durch die zahlreichen Genehmigungen für Biogasanlagen im Einzugsgebiet gefährdet. Der extreme Ausbau von Biogasanlagen bedeutet auch eine Ausweitung der Maisfelder in der Region. Da Mais hohe Stickstoffgaben verträgt, werden die abgeernteten Flächen bereits im Herbst und nochmals im Frühjahr mit großen Mengen Gärresten aus den Biogasanlagen „gedüngt“. Jedoch

liegen die Felder zum größten Teil bis in den Monat Mai hinein brach. In dieser Zeit gibt es keine Pflanzen, die dem Boden den Stickstoff entziehen könnten und so kommt es zu einer enormen Verlagerung von Nitraten ins Grundwasser. Im gesamten Einzugsgebiet der Oste lag nach Angaben des Deutschen Maiskomitee e.V der prozentuale Anteil der Maisanbauflächen an den Ackerflächen bereits 2010 bei über 60 %.

Auf der Messfahrt wurden sowohl das Wasser der Oste als auch das Grundwasser untersucht. Bei der Oste fielen die Nitratwerte von 13,8 mg/l in Sittensen, 13,5 mg/l in Bremervörde und 17,0 mg /l in Hemmoor auf. Nach den Vorgaben der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) sollte das Ostewasser höchstens 11 mg/l Nitrat aufweisen, um einen guten Zustand zu erreichen. Der VSR-Gewässerschutz fordert, dass bei den Genehmigungen der Biogasanlagen im Osteinzugsgebiet der Verbleib der Gärreste genau hinterfragt wird. Weitere Informationen über den VSR Gewässerschutz finden Sie unter www.VSR-Gewaesserschutz.de Informationen zu den LAWA -Werten stehen unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/33.html>

Kann das Zwei-Grad-Ziel noch erreicht werden?

Wissenschaftler am Hamburger Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M) und am Deutschen Klimarechenzentrum (DKRZ) haben mit dem neuen Klimamodell des MPI-M berechnet, dass das Zwei-Grad-Ziel doch noch erreicht werden könnte. Die Voraussetzung dafür wäre allerdings eine umgehende und drastische Minderung der Kohlendioxidemissionen. In einem internationalen Modellvergleich haben die Forscher den komplexen Kohlenstoffkreislauf und die Vegetationsdynamik in die Klimaprojektionen für das 21. Jahrhundert integriert. Die Simulationen zeigen im Falle einer weiter ansteigenden CO₂-Konzentration nicht nur einen deutlichen Temperaturanstieg, sondern auch eine erheblich schnellere Versauerung der Ozeane. Besonders betroffen davon sind Tiere, die Kalkschalen bilden. Erstmals wurden neben Langzeitprojektionen auch detaillierte Klimaprognosen für die kommenden zehn Jahre durchgeführt. Die neuen Klimasimulationen sind auf dem Höchstleistungsrechner des DKRZ durchgeführt worden und haben dort etwa ein Viertel der Gesamtkapazität über einen Zeitraum von zwei Jahren beansprucht.

Mit der Veröffentlichung der aktuellen Datensätze geben die Hamburger Klimaforscher den Startschuss für die Interpretation ihrer Berechnungen durch die weltweite Gemeinschaft der Klimaforscher. Zudem werden die Ergebnisse die Grundlage für gesellschaftspolitische Diskussionen über mögliche Klimafolgen und den daraus resultierenden Handlungsbedarf bilden. Die aktuellen Modellrechnungen sind Teil des Weltklimaforschungsprogramms (WCRP – World Climate Research Programme). Im Rahmen dieses Programms werden die koordinierten Berechnungen der zahlreichen globalen gekoppelten Klimamodelle weltweit miteinander verglichen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit mehr als 3 Mio. Euro gefördert.

http://www.mpimet.mpg.de/fileadmin/grafik/presse/Pressemitteilung_CMIP5_MPI.pdf

Greifswald: Regionaler Planungsverband Vorpommern setzt Raumentwicklungsstrategie fort

Der Verband hat 2011 in einer ersten Phase des MORO-Projektes „Raumentwicklungsstrategie für den Klimawandel“ eine regionale Anpassungsstrategie vorgelegt. In einer Verfestigungsphase wird bis 2013 jetzt das Thema des Meeresspiegelanstiegs mit Bezug auf die Siedlungs- und Landnutzungsentwicklung des Küstensaums weiter bearbeitet. Die Siedlungsentwicklung und die touristische Infrastruktur haben in Vorpommern ein enormes Wirtschaftspotenzial. Im Hinblick auf einen zukünftig erhöhten Meeresspiegel sollen deshalb die Möglichkeiten regionalplanerischer Instrumente detaillierter ausgelotet werden.

In der ersten Phase des KlimaMORO-Projektes war herausgearbeitet worden, dass die aktuelle Küstenschutzstrategie den Bedingungen der Region bei Eintritt der prognostizierten Werte des Meeresspiegelanstiegs nicht gerecht werden kann. Daraus war die Notwendigkeit einer vertieften Analyse der regionalen Situation (Vulnerabilität) und die Suche nach effektiven regionalen Anpassungsmöglichkeiten abgeleitet worden. Die unterschiedlichen Tendenzen der Siedlungsentwicklung im Küstensaum werden dabei differenzierter betrachtet. Touristische Zentren, ländliche Räume, Steilküsten und Flachküsten weisen spezielle Gefahren auf. Die Bewertung der Risiken und die Herausarbeitung von Anpassungserfordernissen sind neue Themenfelder der Regionalplanung, in denen sie mit Governance-Prozessen und Öffentlichkeitsarbeit ihre Wirksamkeit erweitern wird. Für die vom Meeresspiegelanstieg betroffenen Kommunen ergeben sich wertvolle Informationen und neue Sichtweisen auf ihre Entwicklungsoptionen.

Die Raumentwicklungsstrategie für den Klimawandel ist unter dem folgenden Link abrufbar: <http://www.rpv-vorpommern.de/projekte/einzelprojekte/klimawandel-und-klimaschutz.html>

Wissenschaft und Forschung

Bekanntmachung des BMBF – Kompetenznetzwerke Nachhaltigkeit

Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Richtlinien für einen Wettbewerb zur Förderung von lokalen Bildungs- und Kompetenznetzwerken für Nachhaltigkeit - Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Rats für Nachhaltige Entwicklung. Der Wettbewerb knüpft an die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung an. Die Bundesregierung betont darin, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht verordnet werden kann, sondern das Zusammenwirken von Staat und Gesellschaft voraussetzt. Das unterstreicht die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements, jedes einzelnen Menschen und der Gesellschaft als Ganzes für die Umsetzung der Strategie. Der Wettbewerb hat daher den inhaltlichen Schwerpunkt "Innovative Technologien" (z. B. regenerative Energien, nachhaltige Mobilität, Reduktion des Ressourcenverbrauchs).

Zuwendungsfähig sind sämtliche Ausgaben für die Etablierung, Erweiterung und Stärkung von lokalen Bildungsnetzwerken für Nachhaltigkeit und zur Umsetzung von BNE in allen Bildungsbereichen. Ausgenommen ist die Finanzierung von Personal. Projektskizzen können bis zum 31. Mai 2012 eingereicht werden; Projekte werden mit bis zu 35.000 Euro gefördert. www.bmbf.de/foerderungen/18428.php

ExtremWetterKongress

Vier Tage lang referierten Wissenschaftler, Meteorologen, Klimatologen, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Medien sowie Zeitzeugen vergangener extremer Wetterereignisse auf dem Extremwetterkongress in Hamburg und informierten die breite Öffentlichkeit über den Stand der Wissenschaft in diesen Bereichen. Der ExtremWetterKongress ist mit über 1.500 Teilnehmern das mittlerweile größte jährliche Treffen in Europa für Wissenschaftler aus Wetter- und Klimaforschung, Moderatoren, Wissenschaftsredakteure, Dienstleister und interessierte Laien zum Thema Extremwetter im Klimawandel. Er hat sich in den letzten Jahren zu einem der bedeutendsten Kongresse in diesem Bereich entwickelt und versteht sich als zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Im Vordergrund stehen dabei die Thematisierung extremer Wetterereignisse und des Klimawandels sowie die Vermittlung dieser Erkenntnisse an eine breite Öffentlichkeit.

Die Bilanz zeigt einmal mehr wie dringend notwendig entschiedenes Handeln ist: Es wurde deutlich, dass mit dem Klimawandel erhebliche gesundheitliche Risiken verbunden sein werden, wie beispielsweise die Hitzewelle 2003 zeigte. Zudem sei bei realistischer Betrachtung der Lage das 2°C Ziel nicht mehr zu halten. Auch eine Begrenzung des globalen Temperaturanstieges um drei Grad bis zum Ende des Jahrhunderts wird bereits als „sehr schwierig“ eingeschätzt. Mit einer Zunahme an extremen Wetterereignissen sei zu rechnen. Vor allem in Starkniederschlägen durch Sommergewitter und winterlichen Dauerregen sehen die Experten große Gefahren. <http://www.extremwetterkongress.de>

Politik: Europäische und globale Entwicklungen

EU: Vorschlag von 15 Chemikalien für die Liste prioritärer Stoffe

Die Verbesserung der Wasserqualität in der EU könnte durch neue Formen der chemischen Verschmutzung unterwandert werden. Die Kommission schlägt vor, weitere 15 Chemikalien auf die Liste der 33 Schadstoffe zu setzen, die in den EU-Oberflächengewässern überwacht und kontrolliert werden. Zu den 15 Stoffen gehören Industriechemikalien wie auch Stoffe, die in Bioziden, Arzneimitteln und Pflanzenschutzmitteln verwendet werden. Wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge stellen sie möglicherweise eine ernstzunehmende Gefahr für die Gesundheit dar.

Die Aktualisierung erfolgt im Zuge einer Überarbeitung der [Richtlinie über prioritäre Stoffe im Bereich der Wasserqualität](#). Die neu vorgeschlagenen Stoffe sind das Ergebnis einer Prüfung der Gefahren, die von rund 2000 Stoffen je nach Konzentration in Oberflächengewässern, Gefährlichkeit, Herstellung und Verwendung ausgehen. Für sechs der 15 neuen prioritären Stoffe würde die vorgeschlagene Einstufung bedeuten, dass ihre Emissionen in Gewässer innerhalb von 20 Jahren schrittweise eingestellt werden müssen. Der Vorschlag enthält auch strengere Normen für vier bereits geregelte Stoffe sowie die Auflage, die Emissionen von zwei weiteren, auf der Liste stehenden Stoffen einzustellen.

Die vorgeschlagenen 15 zusätzlichen prioritären Stoffe sind:

- Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe: Aclonifen, Bifenox, Cypermethrin, Dicofol, Heptachlor, Quinoxifen
- Wirkstoffe in Biozid-Produkten: Cybutryn, Dichlorvos, Terbutryn
- Industriechemikalien: Perfluoroctansulfonsäure (PFOS), Hexabromcyclododecan (HBCDD)
- Nebenprodukte des Verbrennungsprozesses: Dioxin und dioxinähnliche PCB
- pharmazeutische Wirkstoffe: 17 α -Ethinylestradiol (EE2), 17 β -Estradiol (E2), Diclofenac

Pharmazeutische Wirkstoffe werden zum ersten Mal vorgeschlagen. Der Vorschlag stellt den therapeutischen Wert dieser Wirkstoffe nicht in Frage, führt jedoch deren potenziell schädliche Auswirkungen auf Ge-

wässer an. Konzentrationen über den vorgeschlagenen Normen können beispielsweise die Fischgesundheit beeinträchtigen, die Fortpflanzung gefährden und andere Lebewesen schädigen. In den vergangenen Jahren sind die Wirkungen pharmazeutischer Wirkstoffe stärker ins Bewusstsein gerückt, und der Vorschlag basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Darüber hinaus schlägt die Kommission eine Verbesserung der Überwachung und der Berichterstattung im Zusammenhang mit chemischen Schadstoffen in Gewässern vor, ebenso wie einen Mechanismus, der für bessere Informationen über die Konzentrationen anderer Schadstoffe sorgt, die gegebenenfalls in der Zukunft EU-weit kontrolliert werden müssten. Dem Kommissionsvorschlag ist ein Bericht an das Europäische Parlament und an den Rat über das Ergebnis der Überprüfung der bestehenden Liste geregelter Stoffe beigefügt.

Vorschlag für eine überarbeitete Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über prioritäre Stoffe im Bereich der Wasserqualität: http://ec.europa.eu/environment/water/water-dangersub/pri_substances.htm

EU schlägt einheitliches Programmplanungsinstrument für alle Strukturfonds vor

Nach der Vorlage ihrer [Vorschläge zur Kohäsionspolitik](#) am 6. Oktober 2011 hat die Kommission Mitte März den „Gemeinsamen Strategischen Rahmen“ (GSR) vorgestellt, mit dem sie die Mitgliedstaaten bei ihren Vorbereitungen für den nächsten Programmplanungszeitraum unterstützen möchte. Dieser Rahmen soll den Mitgliedstaaten und ihren Regionen helfen, für den nächsten Finanzplanungszeitraum von 2014 bis 2020 klare Investitionsschwerpunkte zu setzen. Die verschiedenen Fonds sollen deutlich besser miteinander kombiniert werden können, was die Wirksamkeit der EU-Investitionen optimieren wird. Nationale und regionale Behörden werden den Rahmen als Ausgangspunkt für die Abfassung ihrer Partnerschaftvereinbarungen mit der Kommission nutzen, in denen sie sich verpflichten, die EU-Ziele für Wachstum und Beschäftigung 2020 zu erreichen.

Angesprochen sind die Leitaktionen von Programmen, die durch den Kohäsionsfonds und die Strukturfonds, sowie auch durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds gefördert werden.

Damit ersetzt der GSR die derzeit getrennten Pakete von strategischen Leitlinien für die Kohäsionspolitik, die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raumes sowie die Meeres- und Fischereipolitik und bietet eine einheitliche Orientierungsquelle für alle fünf zukünftigen Fonds (EFRE, ESF, Kohäsionsfonds, ELER und EMFF). Damit soll die Integration der EU-Politikfelder gestärkt werden.

[Übersicht über den Gemeinsamen Strategischen Rahmen](#)

Fischerei: EU will Beifang reduzieren

Die für die Fischereipolitik zuständigen EU-Minister wollen erreichen, dass künftig der Beifang verringert wird: Zwischen 20 und 98 Prozent Meerestiere werden unbeabsichtigt mitgefangen und zurück ins Meer gekippt. Die EU-Kommission will dies verbieten und der EU-Ministerrat beschloss am 20. März den Kommissionsvorschlag zu unterstützen. Laut Kommission soll der Beifang künftig auf die Fangquoten der Fischer angerechnet werden. Verarbeitet werden dürfte er aber nicht. Dadurch sollten die Fischer motiviert werden, den Beifang zu reduzieren.

Quelle: DNR EU-Koordination <http://www.eu-koordination.de/umweltnews/news/wasser-meere/1384>

Schlussfolgerungen des Agrar- und Fischereirats

http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/agricult/129052.pdf

Europäische Umweltminister verabschieden Positionspapier für Weltnachhaltigkeitsgipfel

Die Umweltminister der Europäischen Union haben Anfang März ihre Position für die im Juni stattfindende Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung („Rio+20“) verabschiedet. Sie sprechen sich unter anderem für globale Nachhaltigkeitsziele aus, die den UN-Zielen zur Armutsbekämpfung zur Seite gestellt werden könnten. Die Rio-Positionen der europäischen Umweltminister finden Sie hier: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/envir/128881.pdf

Green Week Conference 2012 – The Water Challenge

The 12th edition of Green Week, the biggest annual conference on European environment policy, will take place from 22nd to 25th May 2012 in Brussels. This year's theme is "Water".

Over some 40 sessions, the conference will focus on water. This valuable resource needs to be used properly and sparingly, making sure that we have enough for all of its uses, and avoiding polluting our rivers, seas and oceans. Along with all other natural resources, this is one of the most vital for our continued existence on this planet. Green Week offers a unique opportunity for debate and exchanges of experience and best practice. Over the past decade, the conference has established itself as an unmissable event for anyone involved in protecting the environment. <http://ec.europa.eu/environment/greenweek/>

UNEP: 21 issues for the 21st century

Every two years, the UNEP Foresight Process produces a ranking of the most important emerging issues related to the global environment. The latest Process resulted in a list of 21 emerging environmental issues covering the major themes of the global environment, including food, land, freshwater, marine, biodiversity, climate change, energy, waste, and technology; and important cross-cutting issues ranging from the need for better environmental governance, to the need for human behavioural change towards the environment.

<http://www.unep.org/publications/ebooks/foresightreport>.

UNEP's global environmental outlook

UNEP's GEO-5 Summary for Policy Makers (SPM) is part of the Global Environment Outlook-5 assessment process that reports on the state, trends and outlooks of the environment. The SPM will be launched in Brazil on 6th June 2012 in the lead-up to the Rio+20 United Nations Conference on Sustainable Development. It reinforces the Foresight Report's call for improved international environmental governance.

http://www.unep.org/geo/GEO5_SPM.asp.

New global partnership for healthy oceans

The "Global Partnership for Oceans", a new coalition of governments, international organizations, non-governmental organizations (NGOs) and private interests, has been launched to address the challenges to oceans management and governance, including over-fishing, marine degradation and habitat loss. The Partnership is supported by several United Nations organizations.

<http://www.globalpartnershipforoceans.org>.

Kurzmeldungen

Neue Webseite des Norddeutschen Klimabüros informiert über Sturmfluten, Klimawandel und Küstenschutzbedarf

Wenn man in Norddeutschland nach den Gefahren des Klimawandels fragt, werden oft die Sturmfluten als erstes genannt. Aber neben diesem allgemeinen Problembewusstsein ist praktisch anwendbares Wissen unverzichtbar: Entscheidungsträger, Planer und Bewohner müssen wissen, wie der Klimawandel den Küstenschutzbedarf in ihrer Region verändert. Das Norddeutsche Klimabüro am Helmholtz-Zentrum Geesthacht hat daher eine neue Webseite entwickelt, die über das Zusammenspiel von Sturmfluten, Klimawandel und Küstenschutzbedarf informiert: www.norddeutsches-klimabuero.de/kuestenschutzbedarf Auf der neuen Website des Norddeutschen Klimabüros können sich Besucher anzeigen lassen, ob ihr Wohngebiet möglicherweise Ende des 21. Jahrhunderts vor hohen Sturmfluten geschützt werden muss.

„BalticClimate Toolkit“

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat sich in den vergangenen drei Jahren als Leitpartner im EU-Projekt BalticClimate intensiv mit Strategien zu Klimaschutz und Klimaanpassung auseinandergesetzt. Wesentliches Projektergebnis ist das „BalticClimate Toolkit“ – ein Handlungsleitfaden für den Umgang mit dem Klimawandel. Er liefert lokalen und regionalen Akteuren das geeignete Werkzeug für die Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen, die als Antwort auf den Klimawandel von Bedeutung sind. Das Toolkit ist für jedermann verständlich formuliert und in zwölf Sprachen abrufbar über die te <http://www.toolkit.balticclimate.org>.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.balticclimate.org/de> und <http://www.arl-net.de/projekte/balticclimate>

Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos

Nach den Vorgaben der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie bestimmten die Bundesländer Gebiete mit potentiell Hochwasserrisiko und legten Übergangsmaßnahmen fest. Die Informationen liegen als Broschüre und als Kartenwerk vor. Bis 2013 sollen Hochwassergefahren und Hochwasserrisikokarten folgen, bis 2015 Hochwasserrisikomanagementpläne aufgestellt werden. Die Informationen können auf den Internetseiten der Flussgebietsgemeinschaften und der Landesumweltministerien/-ämter eingesehen werden, z.B. FGG Elbe: www.fgg-elbe.de

Unterwasserlärm belastet Wale – Nachweis erbracht

Biologen haben erstmals einen direkten Nachweis dafür erbracht, dass Wale durch Unterwasserlärm belastet werden: Die Konzentration von Stresshormonen im Kot der Tiere sank deutlich, als im Rahmen der Terror-Anschläge vom 11. September 2001 der Schiffsverkehr zeitweilig zurückging – und damit die Hauptquelle für die Geräuschbelastung unter Wasser verschwand.

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/315000.html>

Natur- und Hochwasserschutz vereinen: Praxisleitfaden soll Auwälder retten

Untersuchungen der Universitäten Karlsruhe und Marburg am Beispiel des Rühstädt-Bälower Bogens nahe Wittenberge haben ergeben, dass die Elbevorländer ein beträchtliches ökologisches Potenzial für Auwälder sowie ausreichend Überflutungsareale für den Hochwasserfall bieten. Die Experten haben einen Praxisleitfaden entwickelt, mit dem sich geeignete Flächen für Auwaldpflanzungen ermitteln lassen und ökologische Kriterien sowie Ziele des Hochwasserschutzes unter einen Hut passen. Auf Basis der Ergebnisse wurden an der Mittelelbe fünf Hektar neuer Auwald gepflanzt.

Praxisleitfaden <http://www.uni-marburg.de/fb17/fachgebiete/naturschutz/naturschutzbiologie/praxis/>

Schweinswale in Gefahr - NABU-Stellungnahme zum Walschutz

In der zentralen Ostsee leben vermutlich weniger als 600 Tiere und die Bestandszahlen in Nord- und Ostsee sind rückläufig. Insbesondere der ungewollte Beifang in der Stellnetzfischerei verhindert, dass sich die Bestände erholen können. Aber auch Unterwasserschall durch Offshore-Konstruktionen, seismische Untersuchungen und die Schifffahrt werden zunehmend zur Bedrohung. Der NABU hat eine Stellungnahme verfasst, die einen zusammenfassenden Überblick in die unterschiedlichen Gefährdungsszenarien gibt und eine Reihe zentraler Forderungen und Maßnahmen formuliert. Oberste Priorität hat dabei der Ersatz der Stellnetzfischerei in den ausgewiesenen Natura-2000-Schutzgebieten durch umweltschonende alternative Fanggeräte. [NABU-Stellungnahme zum Walschutz](#)

Schleswig-Holstein: Miesmuschelbestand niedrig – verlängertes Muschelprogramm

Der Miesmuschelbestand, der im Auftrag der Nationalparkverwaltung Schleswig-Holstein regelmäßig im trockenfallenden Watt erfasst wird, ist in den letzten beiden Jahrzehnten außerordentlich stark zurückgegangen. 1989 gab es noch 61.000 t Miesmuschel-Biomasse, danach nahm der Muschelbestand immer weiter ab und lag 2010 nur noch bei gut 6.000 t. Auch in den ständig wasserbedeckten Gebieten des Wattenmeeres sind kaum noch Muschelvorkommen zu finden, so dass die Muschelfischer Schwierigkeiten haben, genügend Besatzmuscheln für die Belegung ihrer Kulturen zu fischen. Das Landwirtschafts- und Umweltministerium verlängerte am 30.12.2011 das Muschelprogramm bis Ende 2026. <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/>

Viele deutsche Tieflandflüsse in keinem gutem Zustand

Die Umweltsituation vieler deutscher Tieflandflüsse ist problematisch. Zu ihnen zählen beispielsweise Lippe, Ems, Aller, Alster, Trave, Elde oder Spree. Diese Flüsse gehören zur Gruppe der sandig-lehmigen Tieflandflüsse, die 2012 zum Gewässertyp des Jahres ausgerufen wurde. Bei ihnen sind umfangreiche Verbesserungsmaßnahmen nötig. Denn lediglich etwa 2 Prozent der Gewässerstrecken dieses Typs werden als „gut“ bewertet und 22 Prozent sogar als „schlecht“. Nur sehr wenige dieser Strecken werden bis 2015 wieder einen guten Zustand erreichen. Die Flüsse brauchen mehr Fläche und weniger Nährstoffe. Für Fische sind durchgängige Wehre nötig. Weitere Informationen zur Aktion Gewässertyp des Jahres 2012 samt interaktiver Karte: <http://www.umweltbundesamt.de/wasser/gewaessertyp/2012/index.htm>

Niedersächsischer Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“

Nach dem ersten niedersächsischen Gewässerwettbewerbs im Jahr 2010, bei dem viele Akteure ihr Engagement im und am Wasser gezeigt haben, ist nun der Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“ in die nächste Runde gestartet. Der Wettbewerb richtet sich an Kommunen und Verbände ebenso wie an Vereine und Initiativen, die sich für die Entwicklung des Lebensraums Fließgewässer einsetzen. Abgabeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. April 2012. Eine landesweite Expertenjury wird auch im zweiten Wettbewerbsdurchgang wieder ausgewählte Projekte bereisen und öffentlichkeitswirksam vorstellen. Die besten Beiträge werden bei der Preisverleihung im Herbst 2012 ausgezeichnet. Neben Preisgeldern wird die extra für den Wettbewerb gestaltete „Niedersächsische Bachperle 2012“, jeweils für die Kategorie „Hauptamt“ und „Ehrenamt“, überreicht werden. Das Anmeldeformular und weitere Informationen sind auf der Internetseite des Projektes unter www.wrrl-kommunal.de zu finden.

Küstengewässer produzieren in großem Ausmaß ozonschädliche Halogenverbindungen

Die Küstenbereiche des tropischen Westpazifik produzieren in großem Ausmaß natürliche Halogenverbindungen, die die Ozonschicht schädigen können. Das zeigen erste Ergebnisse einer Feldmesskampagne, die im südchinesischen Meer im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts SHIVA durchgeführt wurde. <http://idw-online.de/de/news461524>

Niedersachsens Seehäfen sind bedeutender Wirtschaftsfaktor – positive Jahresbilanz 2011

Die Bilanz der Niedersächsischen Seehäfen fällt für das Jahr 2011 positiv aus – sie sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wertschöpfungsintensive Bereiche wie z.B. die Offshore-Industrie sind ein Umsatzmotor in den Häfen. Aber auch der Automobilumschlag ist ein wichtiger Zweig. Fast alle der Seehäfen in Niedersachsen haben ihre Umschlagsvolumina erhöhen können. Beeinflusst wird das Gesamtergebnis der Seehäfen durch den fehlenden Massengutumschlag in Wilhelmshaven, so dass der Gesamtumschlag um 1 % zurückgegangen ist. Der Standort Wilhelmshaven soll in absehbarer Zeit einer der zentralen Dreh- und Ankerpunkte für die internationalen Containerverkehre sein. Von zentraler Bedeutung ist die Stärkung der norddeutschen Seehäfen durch die Verbesserung der Hafenhinterlandanbindungen, damit der zügige Abtransport der Güter sichergestellt wird.

http://www.mw.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=102893&navigation_id=5459&psmand=18

Herbststürme brachten Sauerstoff in die Ostsee

Die Herbststürme im November/Dezember 2011 haben große Mengen von Nordseewasser in die Ostsee schwappen lassen. Mit dem Salzwasser kommt Sauerstoff in die tiefen Bereiche der Ostsee, die ohne die Zufuhr mit diesem lebenswichtigen Stoff unterversorgt sind. Durch das Ausbleiben großer Einströme seit 1983 hatte sich der Salz- und Sauerstoffgehalt der tiefen Ostsee bis 1993 stark verringert. Durch Einströme 1993, 1997 und 2003 sowie häufige neuartige, auffällig warme kleine Einströme im Spätsommer nahm der Salzgehalt inzwischen wieder normale Werte an, der Sauerstoff aber immer nur kurzzeitig für jeweils 1-2 Jahre nach einem großen Winter-Einstrom. www.io-warnemuende.de

Stiftung gibt Millionen für eine saubere Ostsee

Die vom Gaspipeline-Betreiber Nord Stream gegründete OSTSEESTIFTUNG mit Sitz in Greifswald fördert Projekte für das Baltische Meer in Deutschland: Die OSTSEESTIFTUNG will die ökologische Situation der Ostsee und den Umwelt- und Naturschutz im deutschen Ostseeraum verbessern. Durch die finanzielle Förderung von [Projekten](#) bei gemeinnützigen oder öffentlichen Einrichtungen wird dies umgesetzt. Weiterhin unterstützt die OSTSEESTIFTUNG langfristige Pflegemaßnahmen auf Grünlandflächen an der Küste zum Schutz der Seevögel und zur Verbesserung von Meereslebensräumen. www.ostseestiftung.de

Nord Stream plant eine weitere Ostsee-Umweltstiftung

Das Betreiberkonsortium Nord Stream will eine weitere internationale Ostsee-Umweltstiftung gründen, um Umweltschutzmaßnahmen in der AWZ der Ostseeanrainerstaaten zu finanzieren. Nord Stream stellt für die Stiftung 25 Millionen Euro bereit; sie soll noch 2012 gegründet werden.

<http://www.greenpeace-magazin.de/>

Schmerzmittel belasten deutsche Gewässer

In deutschen Gewässern und Böden lassen sich Arzneimittelrückstände mittlerweile immer häufiger nachweisen. Das belegen aktuelle Daten aus Forschungsprojekten und der Gewässerüberwachung. Wie sich diese Substanzen auf die Umwelt auswirken wird derzeit nicht systematisch untersucht. Diese Lücke muss nach Auffassung des Umweltbundesamtes (UBA) ein zulassungsbegleitendes Umweltmonitoring schließen.

<http://www.uba.de/uba-info-medien/4188.html>

http://www.umweltbundesamt.de/chemikalien/arzneimittel/workshop_monitoring_arzneimittel.htm

http://www.umweltdaten.de/wasser/trinkwasserkommission/massnahmeempfehlung_hamr.pdf

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4024.html>

Arbeitsgruppe zur Beschleunigung der Netzanbindung von Offshore-Windparks

Anfang des Jahres wurde eine Arbeitsgruppe zur Beschleunigung der Netzanbindung von Offshore-Windparks gegründet worden. An der AG Beschleunigung beteiligen sich neben dem BMWi und dem BMU die Bundesnetzagentur, das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Netzbetreiber, Betreiber von Offshore-Windparks, Zulieferindustrie sowie Versicherungen. Die Leitung hat die Stiftung Offshore-Windenergie übernommen. Diskutiert werden derzeit z.B. Maßnahmen zur Beschleunigung der Netzanbindung von Windparks, Haftungs- und Finanzierungsfragen sowie ein möglicher Systemwechsel zu einem umfassenden, langfristig angelegten Offshore-Netzausbauplan. Von besonderer Bedeutung für die Offshore-

Branche ist eine angemessene Lösung der komplexen Haftungsfrage bei nicht rechtzeitiger Anbindung bzw. Kabelausfällen. <http://www.bmu.de/presse>

Neue EU-Verordnung regelt Phosphorgrenzwerte für Wasch- und Maschinengeschirrspülmittel

Der Rat der Europäischen Union hat im Februar die EU-Verordnung zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 648/2004 in Bezug auf die Verwendung von Phosphaten und anderen Phosphorverbindungen in für den Verbraucher bestimmten Wasch- und Maschinengeschirrspülmitteln angenommen. Die Verordnung sieht zum 30. Juni 2013 eine Begrenzung des Gehalts von Phosphaten und anderen Phosphorverbindungen in Waschmitteln und zum 1. Januar 2017 in Maschinengeschirrspülmitteln vor. Inzwischen sind umweltschonendere Alternativstoffe verfügbar, die die Funktion der Phosphate übernehmen und eine wirksame Reinigung gewährleisten. <http://www.bmu.de/presse>

Arktis-Klima kurz vor Kippunkt: "Eisfreier Ozean schon in weniger als 20 Jahren möglich"

Die Erderwärmung tritt in der Arktis besonders deutlich in Erscheinung. Die Anzeichen dafür häufen sich, dass in dieser Region bereits ein "gefährlicher Klimawandel" vor sich geht. Kritische Punkte seien hier bereits in Reichweite, bei denen kleine Veränderungen das gesamte System verändern können, schreiben spanische Polarforscher in der Zeitschrift "Nature Climate Change".

Duarte et al.: Abrupt climate change in the Arctic [Nature Climate Change 2](#) (2012), 60-62

Auch eine Expedition TRANSDIRFT XX warnt: Die Eisfläche des Nordpolarmeers ist in den Sommermonaten drastisch geschrumpft und das Eisvolumen hat in den vergangenen 30 Jahren sogar um 75 Prozent abgenommen. <http://www.geomar.de/434>

Neptungras ist mindestens 80.000 Jahre alt

Organismus der Superlative: Eine Neptungraspflanze der Art *Posidonia oceanica* hat es geschafft, mindestens 80.000 Jahre zu überleben und sich in dieser Zeit auf über 3.500 Kilometern auf dem Boden des Mittelmeers auszubreiten. Damit würde ihr der Titel "ältester lebender Organismus der Welt" zustehen. <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314999.html>

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen: <http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

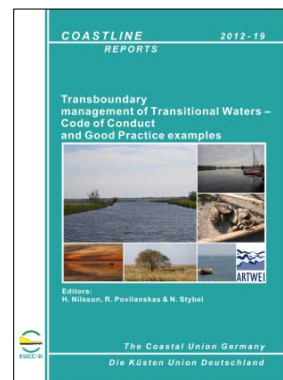
Coastline Reports Band 19 erschienen: Transboundary Management of Transitional Waters



Der "Code of Conduct on transboundary management of Transitional Waters" ist ein Ergebnis des internationalen Projektes ARTWEI, welches innerhalb des "EU South Baltic Cross-border Co-operation Programme 2007-2013" durchgeführt wird. Ziel des Projektes ARTWEI ist die Entwicklung von Methoden für ein umfassendes Management für die vier grenzübergreifenden Übergangsgewässer (Kurisches Haff, Frisches Haff, Oderhaff und Öresund) im südlichen Ostseeraum. ARTWEI wird von der Klaipeda Universität (Litauen) koordiniert. Weitere Partner sind die EUCC-Deutschland, die EUCC-Baltic, die World Maritime University (Schweden), die Universität Stettin (Polen), das Sea Fisheries Institute (Polen) und das Atlantic Branch of P.P. Shirshov Institute of Oceanology of Russian Academy of Sciences (Russland).

H. Nilsson, R. Povilanskas & N. Stybel (eds.): Transboundary management of Transitional Waters – Code of Conduct and Good Practice examples, Coastline Reports 19 (2012), ISSN 0928-2734, ISBN 978-3-939206-04-0

Der Coastline Reports 19 (2012) kann für 25 Euro (15 Euro für Mitglieder von EUCC-Deutschland) inklusive Porto bestellt werden. Schreiben Sie an: eucc@eucc-d.de. Kostenloser download als [PDF-File \(3,5 MB\)](#)



Journal of Coastal Conservation – Planning and Management



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von der [Coastal & Marine Union \(Eucc\)](#) herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

JCC wurde von ISI seit 2011 im Science Citation Index aufgenommen; ab 2013 wird das Journal einen Impact Factor haben.

Aktuelle Artikel des Journal of Coastal Conservation finden Sie hier:

<http://www.springerlink.com/content/1400-0350/16/1/> **UBA-Texte: Umsetzung der nationalen IKZM-Strategie**

Der vorliegende Endbericht dokumentiert die Ergebnisse des F+E-Vorhabens „Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM): Sparsame und effiziente Flächeninanspruchnahme im deutschen Küstenraum“ (FKZ 3707 16 101). Die Ergebnisse des abschließenden Expertenworkshops wurden in den Endbericht integriert.

Der Bericht ist in vier Hauptkapitel gegliedert. Im 1. Kapitel werden die Grundzüge des Vorhabens, der Flächeninanspruchnahme und des IKZM dargelegt. In Kapitel 2 schließen sich die Bestandserfassung und Bewertung von Flächeninanspruchnahme, Siedlungsentwicklung, Umweltzustand, demographischem Wandel und Küstendynamik an. Kapitel 3 widmet sich den Entwicklungen und Erfahrungen aus den vier Fallbeispielen in verschiedenen deutschen Küstenländern. Es werden die Kleientnahme im Wangerland zur Deicherhöhung, das Repowering nicht privilegierter Windenergie-Altanlagen in Dithmarschen, Hafenenwicklung und das Hafenflächenmanagement in Hamburg sowie verschiedene Tourismus-Vorhaben auf Usedom thematisiert. Abschließend werden in Kapitel 4 Handlungsempfehlungen zum Einsatz und zur Weiterentwicklung planerischer, rechtlicher und ökonomischer Instrumente sowie des IKZM-Verfahrensmodells zum Zwecke einer sparsamen, effizienten und umweltschonenden Flächeninanspruchnahme gegeben.

Gerold Janssen, Lars Stratmann, Gotthard Meinel, Robert Hecht, Hendrik Herold, Monika Meyer, Christina Jahn, Holger Janßen, Claire Hivert, Jörg Köhn, Andreas Kannen, Karsten Runge, Daniela Kolb, Philipp Meister, Wilhelm Steingrube, Ralf Scheibe, Volkmar Hartje (2012): Umsetzung der nationalen Strategie zum Integrierten Küstenzonenmanagement: Strategien, Instrumente und Maßnahmen eines sparsamen, umweltschonenden und effizienten Umgangs mit der Ressource "Fläche" im Küstenraum – Fallstudien in Regionen mit besonderem Handlungsbedarf. UBA-Texte 4/2012. <http://www.uba.de/uba-info-medien/4250.html>

Aufsatz: Europarechtliche Vorgaben für eine maritime Raumordnung

Die sich im Aufwind befindliche maritime Raumordnung der europäischen Staaten bedarf dringend der Harmonisierung, um grenzüberschreitende Abstimmungen und gesamteuropäische Raumstrategien zu Wasser bewältigen zu können. Insoweit ist absehbar mit einem Richtlinienentwurf der EU zu rechnen. Der Beitrag beschäftigt sich mit nötigen bzw. wünschenswerten Vorgaben eines solchen unionalen Regelwerks, dies unter rechtsdogmatischen und rechtspolitischen Aspekten.

Wilfried Erbguth (2012): Europarechtliche Vorgaben für eine maritime Raumordnung: Empfehlungen. Natur und Recht, 34(2). <http://www.springerlink.com/content/9k207m257n505gx9/>

Raumentwicklungsstrategie Anpassung an den Klimawandel Vorpommern vorgelegt

Die Planungsregion Vorpommern ist eine der vom BMVBS im Juni 2009 ausgewählten acht Regionen zur Erforschung und Erprobung neuer Raumentwicklungsstrategien für den Klimawandel. Als einzige Küstenregion in diesem Modellvorhaben hat sie bei der Ausarbeitung ihrer Raumentwicklungsstrategie besonderes Augenmerk auf die Wirkungen des Klimawandels auf die Küstenzone mit ihren vielfältigen Nutzungsansprüchen gelegt.

Regionaler Planungsverband Vorpommern (Hrsg.): Raumentwicklungsstrategie Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz in der Planungsregion Vorpommern. Greifswald. 2011.

<http://www.rpv-vorpommern.de/projekte/einzelprojekte/klimawandel-und-klimaschutz.html>

Five strategies to help damaged marine ecosystems recover

Between 10 and 50% of marine species and ecosystems are recovering from population declines and degradation, according to recent research, which identified five strategies for successful recoveries. Recoveries are often driven by a combination of factors, which include restricting exploitation, better protection of vulnerable habitats and greater political support and local involvement with conservation.

[Download article \(PDF\)](#)

New study reveals Europe's rivers under pressure

The largest investigation to date into the extent of human-induced pressure on European rivers concludes that around 80% of rivers are affected by water pollution, water removal for hydro-power and irrigation, structural alterations and the impact of dams, with 12% suffering from impacts of all four.

[Download article \(PDF\)](#)

Study: Value of ecosystem-based marine spatial planning

A study published in the Proceedings of the National Academy of Sciences focuses on the trade-off analysis conducted for Massachusetts Bay to demonstrate the value of ecosystem-based Marine Spatial Planning for spatial allocation of marine resources.

<http://www.pnas.org/content/early/2012/02/27/1114215109.full.pdf>.

EEA-Report: Europe needs to use water more efficiently

Europe needs to redouble efforts in using water more efficiently to avoid undermining its economy, according to a new report from the European Environment Agency (EEA). Inefficient water use impacts hard on the resources needed by ecosystems and people, both vital assets for European productivity and security. The report makes the case for an integrated water management, starting with better implementation of existing legislation.

EEA (Eds.), 2012: Towards efficient use of water resources in Europe. ISBN: 978-92-9213-275-0 http://www.eea.europa.eu/publications/towards-efficient-use-of-water/at_download/file

Marine Science Review: MPAs and Reserves

- Marine protected areas and the governance of marine ecosystems and fisheries. *Conservation Biology* 25(6): 1130-1133, 2011.
- Does the global network of marine protected areas provide an adequate safety net for marine biodiversity? *Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems* 21(4): 313-316, 2011.
- Designing, implementing and managing marine protected areas: Emerging trends and opportunities for coral reef nations. *Journal of Experimental Marine Biology and Ecology* 408(1-2): 21-31, 2011.
- Global implementation of marine protected areas: Is the developing world being left behind? *Marine Policy* 36(3): 727-737, 2012.

Find more articles to the following headings: Goals, Design and Implementation, Monitoring and Assessment, Management and Governance and High Seas Protection.

<http://www.seaweb.org/resources/msr.php>

Marine Science Review: Marine Fauna and Flora

- The global extent and character of marine mammal consumption by humans: 1970–2009. *Biological Conservation* 144(12): 2770-2786, 2011.
- Increasing levels of long-chain perfluorocarboxylic acids (PFCAs) in Arctic and North Atlantic marine mammals, 1984–2009. *Chemosphere* 86(3): 278-285, 2012.
- Drivers and hotspots of extinction risk in marine mammals. *Proceedings of the National Academy of Sciences [USA]* 109(9): 3395-3400, 2012.

Find more articles to the following headings: Otters, Polar Bears, Pinnipeds, Cetaceans

<http://www.seaweb.org/resources/msr.php>

Green Economy in a Blue World Synthesis Report

This report highlights ways to reduce the environmental impact and improve the environmental, economic and social sustainability of traditional and emerging ocean-oriented economies. The chapters that follow show where fisheries, tourism and maritime transportation can take steps to reduce their impact on the marine environment.

UNEP, FAO, IMO, UNDP, IUCN, World Fish Center, GRIDArendal (2012): Green Economy in a Blue World. Synthesis Report, ISBN No: 978-82-7701-097-7 Price PDF Available at: [Green Economy in a Blue World Synthesis Report](#)

Wetterrekorde als Folge des Klimawandels

Das vergangene Jahrzehnt war eines nie zuvor dagewesener Wetterextreme. Dass diese Häufung nicht einfach nur Zufall ist, belegen Wissenschaftler des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK). Aus den vielen einzelnen Ereignissen fügt sich ein Bild zusammen. Zumindest bei extremen Regenfällen und extremen Hitzewellen ist der Zusammenhang mit der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung deutlich, so zeigen die Wissenschaftler in ihrer Analyse des Forschungsstands in der Fachzeitschrift Nature Climate Change. Weniger klar ist dagegen der Zusammenhang bei Stürmen, trotz der beobachteten Zunahme der Stärke von Hurricanes.

Artikel: Coumou, D., Rahmstorf, S. (2012): A Decade of Weather Extremes. Nature Climate Change [DOI: 10.1038/NCLIMATE1452] <http://www.nature.com/nclimate/research/index.html>

Web-Tipp

New Website on Climate Change Adaptation in Europe

To help responding to the challenges climate change poses, the [Climate-ADAPT website](#) was developed by the European Commission and will be managed by the Commission and the European Environment Agency (EEA). It is aimed at policy makers and 'practitioners' – engineers, planners and administrators – who can learn from the experience of others facing similar challenges and already carrying out adaptation actions elsewhere. Climate-ADAPT is the most comprehensive website for information on impacts, vulnerability and adaptation to climate change in Europe. Adaptation means anticipating the effects of climate change and taking action to prevent or minimise damage or exploit opportunities. In many cases, early action will save money because the costs of failing to adapt are likely to be very high.

Miscellaneous – Vermischtes

„Wassermanagement der Zukunft – nachhaltige Strategien“

Der Wissenschaftsverbund Um-Welt (WVU) der Universität Rostock organisiert zusammen mit dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALU MM) das 10. Eröffnungssymposium aus der Reihe „Die Universität Rostock als aktiver Partner von Kommunen und Regionen für eine nachhaltige Entwicklung“ der 13. Regionalen Nachhaltigkeitsausstellung zum Thema „Wassermanagement der Zukunft – nachhaltige Strategien“.

Das Symposium findet am 9. Mai 2012 ab 9:00 Uhr an der Universität Rostock statt. Im Mittelpunkt des Symposiums steht die globale Ressource Wasser im Hinblick auf ihre regionale Bedeutung in Mecklenburg-Vorpommern. Es werden unterschiedliche Sektoren der Wasserwirtschaft und die Formen ihrer nachhaltigen und zukunftsfähigen Bewirtschaftung beleuchtet.

Ziel der Veranstaltung ist u.a. die Herausstellung konkreter Handlungsoptionen für lokale Akteure und ihr tägliches Arbeitsfeld in der Gewässerbewirtschaftung sowie der kommunalen und urbanen Wasserver- und -entsorgung. Das Symposium richtet sich an Vertreter von Kommunen, Wasser- und Landwirtschaft sowie Tourismus-, Naturschutz- und Fachverbände. Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg und Universität Rostock eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bitte bis zum 25. April 2012.

Zur Unterstützung eines nachhaltigen Veranstaltungsmanagements nutzen Sie bitte das Anmeldeformular auf der Homepage: www.wvu.uni-rostock.de, auf der Sie auch weitere Informationen zur Veranstaltung finden. Gerne können Sie sich auch per E-Mail oder telefonisch beim Wissenschaftsverbund Um-Welt anmelden. Kontakt: Kerstin Heyl, Tel.: 0381-498 3254 E-Mail: wissum@uni-rostock.de

Das schwimmende Science-Center MS Wissenschaft ist auf Tour im Nachhaltigkeitsjahr

Die MS Wissenschaft hat weder Kohle im Bauch noch Container an Bord. Das Boot ist voll mit Wissenschaft. Mit einer Ausstellung, passend zum Thema des jeweiligen Wissenschaftsjahres, besucht es viele Städte und lädt zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Thema der Ausstellung 2012: Nachhaltigkeit. <http://www.ms-wissenschaft.de/ausstellung.html>

30 Jahre Alternative Hafentrundfahrt zur Umweltpolitik in Hamburg, Hafenerweiterung, Elbvertiefung und Gewässerverschmutzung

Wer von Hamburg spricht, denkt an den Hafen und an die großen Schiffe. In der offiziellen Bilanz werden die Wirtschaftskraft des Hamburger Hafens, die Größe und die Schnelligkeit gepriesen. Der Hafen hat neben der offiziellen Bilanz aber auch andere Seiten.

Die Alternative Hafentrundfahrt zeigt welche Auswirkungen die Elbvertiefungen haben; wie Hafen und Industrie die Landschaft, ganze Dörfer und Stadtteile verschlingen; wie die Elbe zum Schifffahrtskanal verbaut wird; wie Hafenerweiterung und Politiker die Sache sehen und neue Arbeitsplätze versprechen, die dann nicht entstehen; warum Betriebsgelände im Hafen bis in eine Tiefe von 50 Meter verseucht sind; wie die Hafen- und Industriebetriebe Abwasser einleiten u.v.m..

Die Alternative Hafentrundfahrt ist keine reine „Umweltfahrt“, es werden auch die Wechselwirkungen von Ökologie, Wirtschaftsweise, Standort-, und Sozialpolitik am Beispiel Hafen aufgezeigt. An konkreten Orten werden die Schattenseiten des Hafens beleuchtet und erfahrbar gemacht.

Termine und Einzelheiten unter <http://www.rettet-die-elbe.de/>

Mobile Fortbildung auf dem Wasser „Alles im Fluss“, 04. - 08. Juni 2012

Zu einer Fortbildung der besonderen Art lädt die Crew vom Expeditionsboot „SilaVega“ des ZERUM Ueckermünde ein. Im Rahmen einer fünftägigen Reise durch die Mecklenburgische Seenplatte auf den beiden Expeditionsbooten „Sila“ und „Vega“ erschließen sich die Teilnehmer das Thema Wasser und Oberflächengewässer umfangreich, gewinnen ungewöhnliche Einblicke in und Hintergrundwissen zu heimische(n) aquatische(n) Ökosysteme(n) und lernen eine Reihe von Bildungsmodulen, vor allem zur Vermittlung des Nachhaltigkeitskonzeptes rund um das nasse Element, kennen.

Die Veranstaltung findet komplett im Outdoor-Bereich statt und hat ausgeprägten Expeditionscharakter. Weitere Infos sind über: www.silavega.de abrufbar.

Sturmflutausstellung

Vom 12. Februar bis zum 9. September wird im NordseeMuseum Nissenhaus in Husum die Sonderausstellung Sturmflut 1962 gezeigt. Die Ausstellung entstand in enger Kooperation mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz, der sich mit seinen Aufgaben auch selbst dort präsentieren wird. <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/>

Ausstellung zeitgenössischer Fotografie: 1m³ Watt

In jedem Kubikmeter Watt leben viele Millionen Tiere. Aber wie zeigt man das? Der Fotograf Christian Diehl hat seinen Weg gefunden: Wie ein Maulwurf gräbt er sich durch das Watt. Er zerlegt einen Block von einem Kubikmeter Watt komplett in seine Bestandteile. Welche Pflanzen und Pflanzenteile, welche Lebewesen, welche Gesteinsbrocken und welche anderen Details sind dort verborgen? Diehl inszeniert mit seiner Kamera eine komplette Durchleuchtung des Fotogegegenstandes. Nach den Prinzipien einer sachlichen Fotografie findet eine Art wissenschaftliche Dokumentation mit künstlerischen Obertönen statt. Die Arbeit ist ein Ergebnis des im September beendeten Sylt Stipendiums für zeitgenössische Fotografie 2011. Zu sehen vom 28. Januar bis 1. April im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte, später in Berlin und an anderen Orten. <http://www.diehl-fotografie.de/watt/watt.htm>

Umfrage zur Nachhaltigkeit: sperriger Begriff

Von 100 befragten Deutschen fällt 36 spontan nichts ein, was sie mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ verbinden könnten. Das hat eine repräsentative forsa-Umfrage für das Wissenschaftsjahr 2012 der Bundesregierung ergeben. Besser sieht es beim nachhaltigen Handeln aus: Von den Befragten gaben 95 Prozent an, im Haushalt immer oder meistens Energie zu sparen. 79 Prozent kaufen gezielt Obst und Gemüse aus der Region. Die kompletten Ergebnisse der Ende Februar veröffentlichten Umfrage stehen hier:

http://www.zukunftsprojekt-erde.de/fileadmin/de.wissenschaftsjahr-2012/content_de/Presse/Pressemitteilungen/Auswertung-Nachhaltigkeit.pdf

Ausschreibungen und Praktika

PostDoc Position in regional climate adaptation research

The PostDoc position will be responsible for the coordination and implementation of the Work Package and a meta-study on ongoing research on coastal adaptation approaches in European coasts. Furthermore, the responsibility lies in leading and implementing one of the research domains of the project, including theory-oriented empirical research on regional-cultural framed cognition process in climate change adaptation strategies. The topics are embedded in the broader investigation on transregional interdependent cultural analysis in coastal areas (for further information, please see <http://www.reklim.de/> and www.hzg.de). Informal enquiries may be made to Prof. Dr. Beate M.W. Ratter, Tel; +49(0)40 42838-5225, email beate.ratter@hzg.de Appointment will begin as soon as possible. The salary will be related to TV-AVH, including the usual public sector social benefits. Please send your application indicating job offer code no. 2012/KS 5 to Max-Planck-Straße 1, 21502 Geesthacht, Germany, or to the e-mail-address: personal@hzg.de Please include your CV summarizing qualifications, a statement of interest, an outline of the intended research focus and possibly the name and address of a reference in a single pdf file. Closing date for applications is April 9th, 2012.

Vacante/Vacancy: Ecologo Pesquero Senior / Senior Fisheries Ecologist

The Charles Darwin Foundation in the Galapagos Islands, Ecuador is seeking an individual experienced in fisheries research and sustainable management. This is a full time position based in Puerto Ayora, Santa Cruz Island, Galapagos. Fluency in Spanish and English as well as excellent interpersonal skills are required. For more information please write to anna.schuhbauer@fcdarwin.org.ec

Ausschreibung des Förderpreises 2012 der Stiftung Deutscher Küstenschutz

Die Stiftung Deutscher Küstenschutz hat sich zum Ziel gesetzt, Forschung und Aktivitäten zum Schutz bedrohter Küstenzonen zu initiieren und zu unterstützen. Beiträge aus folgenden Gebieten können für den Wettbewerb 2012 eingereicht werden: Grundlagen küstenformender Prozesse; Techniken zur Sicherung von Erosionsküsten, einschließlich neuer Baustoffe und innovativer Bauverfahren; Hochwasserschutz an Tide- und tidefreien Küsten; Hochwasserschutz in Stadtgebieten sowie mobiler Hochwasserschutz; Bemessungsansätze für Entwurf und Ausführung von Baumaßnahmen an der Küste; Küstenschutz und Umwelt bzw. Küstenzonenmanagement.

Gefördert werden sollen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Ingenieurinnen und Ingenieure aus Hochschulen, Praxis und Verwaltung. Der sdk-Förderpreis ist mit 5.000 € dotiert. Er kann auf maximal drei Preisträger aufgeteilt werden. Das Höchstalter der Bewerber ist 35 Jahre. Bewerbungen mit einer Darstellung des Wettbewerbsbeitrags auf maximal 30 Seiten (in deutscher oder englischer Sprache) werden bis zum 31.05.2012 erbeten an: Stiftung Deutscher Küstenschutz, Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Vorsitzender des Stiftungsrates c/o NAUE GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2 in 32339 Espelkamp-Fiestel

YOUMARES AWARD 2012 – DGM Nachwuchspreis

Im Jahr 2012 vergibt die Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung (DGM) e.V. zum zweiten Mal ihren Nachwuchspreis, der sich explizit an Studierende aller Disziplinen der Meeresforschung und Oberstufenschüler richtet. Anlässlich der gleichnamigen Konferenz YOUMARES 2012 "Between space and seafloor – Aqua vita est!" wird aufgerufen Arbeiten einzureichen, die sich aus verschiedensten Blickwinkeln mit der durch Ballastwasser bedingte Artenverschleppung und die damit einhergehende Floren- und Faunenverfälschung beschäftigt. Gesucht wird nach anwendungsorientierten Beispielen, die das Problem interdisziplinär untersuchen und durch klare und prägnante Darstellung die Öffentlichkeit informieren, interessieren und ggf. auch involvieren. Dabei sind Modelle zur Ausbreitung invasiver Arten und auch ökologische Betrachtungen ebenso gefragt wie Überwachungstechniken für Hafenanlagen oder technische Lösungen zur Reinigung des Ballastwassers. Ausgezeichnet werden herausragende, allgemeinverständliche studentisch-wissenschaftliche Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache mit einem Umfang von ca. 5.000 Wörtern (+ Referenzen), die als Einzel- oder Gruppenleistung erstellt werden können. Sie sind bis zum 15. Juni 2012 als Datei einzureichen. Originalversionen bereits veröffentlichter Fachaufsätze sowie wissenschaftlicher Abschlussarbeiten können nicht berücksichtigt werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter dgmbuero@dg-meeresforschung.de

Weitere Newsletter

ACZISC Newsletter Februar und März 2012

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, as well as integrated coastal and ocean management.

<http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltadapt News February 2012

Baldadapt is a project that develops a transnational climate change adaptation strategy for the Baltic Sea Region, which focuses on the sea and the coastline. Read the latest project news on: the Baltadapt workshop on a macro-regional climate change adaptation strategy, the First Baltadapt Policy Forum to be held on 24 April 2012, a synthesis report on stakeholder dialogues in climate adaptation projects, and watch an interesting short film on climate adaptation in the Eastern Baltic Region. More details der <http://www.baltadapt.eu>

Baldadapt: Climate Info bulletins

Baltadapt has published a series of Climate Info bulletins which aim at presenting the scientific state-of-the-art knowledge on climate change in the Baltic Sea Region in an easy-to-understand way to non-scientific stakeholders. The latest Info bulletin on precipitation has just been published:

http://www.baltadapt.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=154:baltadapt-publications&catid=55:baltadapt-publications&Itemid=269

BalticClimate Newsletter 2012

BalticClimate is a transnational project that aims to help decision makers, businesses and planners to deal with the new situation caused by changes in climate in the Baltic Sea Region. The BalticClimate newsletter is meant for local and regional authorities, their advisors, businesses in small and medium sized cities and rural areas in the Baltic Sea Region as well as for other projects related to climate change, national institutions providing climate change information, journalists, students of related subjects and anyone interested in the subject. [http:// http://balticclimate.org/en/news/the6th-balticclimate-newsletter](http://http://balticclimate.org/en/news/the6th-balticclimate-newsletter)

Baltic Sea Region Programme Newsletter February 2012

The Baltic Sea Region Programme 2007-2013 is an effective financing tool for co-operation in the Baltic Sea Region. The Programme co-finances projects in fields of fostering innovations, internal and external accessibility, Baltic Sea as a common resource and attractive & competitive cities and regions. Find the latest newsletter here <http://eu.baltic.net/Newsletter.179.html>

CPMR Maritime Regions – TENOR Newsletter March 2012

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and cies. <http://www.crpm.org/index.php?act=5,2#decouverte>

CWSS E-Mail-Newsletter March 2012

Das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (Common Wadden Sea Secretariat (CWSS)) gibt einen E-mail-Newsletter heraus. In den Rubriken Politik & Management, Forschung & Monitoring, Information & Bildung, Publikationen und Veranstaltungen sind Informationen rund um die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit zusammengestellt. Zur aktuellen Ausgabe des Newsletter gelangen Sie hier:

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/publications/emailnews.html>.

Unter folgender Email-Adresse können Sie den Newsletter abonnieren: info@waddensea-secretariat.org

DANCORE Newsletter

DANCORE operates as the Danish Branch of the Coastal and Marine Union. DANCORE publishes an electronic Newsletter (in Danish and English). Find the latest newsletter here

<http://www.dancore.dk/news/newsletters/-expand/collapse>

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues is designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will receive the monthly thematic issues automatically. For information on the weekly news alert vice http://ec.europa.eu/environment/integration/research/research_alert_en.htm

EUCC Coastal & Marine News in NEW format



The Coastal & Marine Union (Eucc) has implemented new and attractive communication tools. The former Eucc Coastal & Marine News has evolved towards a news website:

<http://www.eucc.net/euccnews/>

The new system offers an improved interface (articles include images, videos and hyperlinks), more possibilities for interaction (posts can be commented and shared in social media), improved search options, and readers can subscribe by RSS.

Nonetheless, Eucc will send the usual quarterly alerts highlighting most recent and interesting posts so you don't miss them. Eucc also invites you to join them on Facebook: www.facebook.com/Euccint Readers specifically interested on Coastal&Marine news in the Mediterranean, are invited to visit and subscribe "We are Mediterranean" blog developed by Eucc Mediterranean Centre: www.wearemediterranean.net

EU-Newsletter

Die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) informiert regelmäßig über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.eu/>. The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

HELCOM News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest HELCOM News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/main/

ICES – Inside out

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern hemisphere.

<http://www.ices.dk/products/icesinsideout.asp>

ICES News

ICES News is the main venue for ICES Communications in this digital age, sharing news about ICES work and promoting awareness of marine science. It offers a mixture of news stories, feature articles, and links to ICES-related institutes and external stories about ICES

<http://news.ices.dk/Pages/default.aspx>

You can also keep up to date with all the latest news from ICES on [Facebook](#) and [LinkedIn](#).

LIFENews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFENews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe to LIFENews, please go to <http://ec.europa.eu/environment/life/subscribenewsletter/index.html>.

LOICZ INPRINT Newsletter 2/2012

To keep researchers, the LOICZ community and others informed on developments within LOICZ, the IPO produces a newsletter: LOICZ INPRINT. The content of the current issue: New publications, New SSC members and three new affiliated projects. LOICZ expands networks and activities to Latin America – Regional Node in Brazil about to open. Deadline for next INPRINT is 31 July 2012.

http://www.loicz.org/products/publication/inprint_latest/index.html.en

MEAM Newsletter: Marine Ecosystems and Management

The latest version of Marine Ecosystems and Management (MEAM) is available.

Table Of Contents: Limits of New Media for Ocean Management in Developing Nations, Tundi's Take: Social Media Connects Humans with Ecosystems, More on Habitat Mapping for EBM: Daily Updated Maps to Manage Migratory Species; Perspective: Tips on Communicating about Marine Spatial Planning; US ocean policy - Conservation partnerships - Cumulative impacts - Greening the marine economy; EBM Toolbox: Yes, There Are Apps for EBM (Part 1). <http://depts.washington.edu/meam/issues.html>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

NABU Newsletter Umweltpolitik

Mit dem "NABU-Newsletter Umweltpolitik" informiert die NABU-Bundesgeschäftsstelle alle vier Wochen über relevante Gesetzesvorhaben, politische Debatten, aktuelle Stellungnahmen und verbandseigene Projekte und Aktivitäten. In jeder Ausgabe werden vier bis acht Themen kurz und kompakt aufbereitet, kommentiert. E-Mail an newsletter-umweltpolitik@nabu.de.

Nationalparknachrichten Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

13 Jahre lang erschienen die Nationalpark Nachrichten auf Papier, seit einiger Zeit gibt es sie digital. Die Themen bleiben dieselben: Neues aus Politik und Wissenschaft, Tourismus, Bildung oder Naturschutz – so es denn Bezug zum Nationalpark hat. Hier geht es zur aktuellen online-Versionen <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/newsletter>

PEGASO Newsletter

PEGASO stands for "People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast". This project aims to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries.

http://www.pegasoproject.eu/images/stories/Pegaso_eneMarch2012.pdf

plan B:altic Newsletter

Im Projekt-Newsletter von plan B:altic werden Sie über geplante und durchgeführte Veranstaltungen sowie über die Aktivitäten der Forschungsnachwuchsgruppe informiert. Der Newsletter ist auch auf der Homepage zu finden <http://www.planbaltic.hcu-hamburg.de>.

RADOST Newsletter

RADOST steht für „Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste“ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren. Den Newsletter des Projektes können Sie unter <http://klimzug-radost.de/> abonnieren.

UNEP Marine Newsletter

In the Newsletter you find highlights from the Marine Programme at UNEP/GRID-Arendal.

GRID-Arendal is an official United Nations Environment Programme (UNEP) collaborating centre, supporting informed decision making and awareness-raising through (a) Environmental information management and assessment (b) Capacity building services (c) Outreach and communication tools, methodologies and products. <http://www.grida.no/marine/news.aspx?id=4992>

UNESCO Water e-Newsletter

The UNESCO Water e-Newsletter brings you the latest news, events, facts and figures, publications and links about a different water related theme every two weeks.

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/>

Rundbrief des VSR Gewässerschutz

Der "Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse e.V." (VSR-Gewässerschutz) entstand Anfang der 80iger Jahre als Zusammenschluss verschiedener Bürgerinitiativen am Rhein und Main. Über die Ergebnisse der eigenen Messungen und Recherchen zu den Belastungen des Grundwassers, der Flüsse und Bäche sowie der Nordsee wird vom VSR-Gewässerschutz regelmäßig auf Informationsveranstaltungen, in Presseerklärungen, sowie im eigenen Rundbrief berichtet.

<http://www.vsr-gewaesserschutz.de/resources/Rundbrief+VSR+02+2012.pdf>

Wadden Sea Forum – Newsletter

The Wadden Sea Forum (WSF) is an independent platform of stakeholders from Denmark, Germany and The Netherlands to contribute to an advanced and sustainable development of the trilateral Wadden Sea Region. Read the latest Newsletter <http://www.waddensea-forum.org/Newsletter.html>

Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST

Ausführliche Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite www.klimzug-radost.de. Dort können Sie auch den regelmäßig erscheinenden Newsletter des Projektes abonnieren. Im Folgenden finden Sie aktuelle Informationen aus dem Projekt.



RADOST-Austausch mit Wissenschaft und Praxis in den USA

Das Forschungsprojekt RADOST umfasst über seinen regionalen Schwerpunkt hinaus auch den Austausch positiver Erfahrungen bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in geographisch vergleichbaren Regionen in Europa und weltweit. Mit einer Serie von Aktivitäten im Frühjahr 2012 intensiviert RADOST durch seinen Koordinator, das Ecologic Institut, den Austausch mit Regionen an der Ostküste der USA und in der Chesapeake Bay.

Die internationalen RADOST-Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit der zur Duke University gehörenden Nicholas School of the Environment and Earth Sciences in North Carolina durchgeführt. Dazu trat die RADOST-Projektleiterin Dr. Grit Martinez (Ecologic Institut) im Februar 2012 einen ersten Gastaufenthalt an der Meeresforschungsstätte der Duke-Universität in Beaufort an. Sie wurde dort zum Adjunct Associate Professor ernannt. Den Schwerpunkt ihres Aufenthalts bilden vergleichende Untersuchungen, wie die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger an der Ostsee sowie an der Ostküste der USA auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren.

Den Auftakt bildete die Beteiligung am ersten "Social Coast Forum" (www.csc.noaa.gov/socialcoastforum), das vom 14. - 16. Februar 2012 in Charleston, South Carolina abgehalten wurde. Zu der Veranstaltung, die von nun an alle zwei Jahre stattfinden soll, hatte das Zentrum für Küstenaufgaben der nationalen Regierungsorganisation NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) eingeladen. Dort trafen sich 200 Küstenplaner, Sozialwissenschaftler und Vertreter der Privatwirtschaft.

Diese Plattform nutzte RADOST um mit Teilnehmern des Forums in einen Austausch zu kulturell dominierten Einstellungen und Wahrnehmungen in Küstenregionen in den USA und in der Ostseeregion zu kommen. Im Workshop „Ask the Audience: Climate Change and Cross-Cultural Coastal Zone Management: Knowledge for Action in the U.S. and Europe“ wurden mittels einer internetbasierten Software Fragen zu Küstenmentalitäten und deren Einfluss auf die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen diskutiert. Die Teilnehmer waren sich einig, dass kulturelle Prägungen das Handeln von Akteuren bestimmen und ihre Haltung in konkreten Situationen beeinflussen. Um Anpassungsmaßnahmen erfolgreich zu planen und durchzuführen, sind diese Faktoren daher notwendigerweise mit in den Blick zu nehmen.

Am 7. März 2012 war RADOST Mitveranstalter eines Workshops in Annapolis, Maryland, auf dem untersucht wurde, wie die öffentliche Wahrnehmung des Klimawandels die Fähigkeit der lokalen Verwaltungen beeinflussen kann, Anpassungsprozesse zu gestalten. Bei ihrer Einführung in das Thema setzten Dr. Michael Orbach von der Nicholas School of the Environment und RADOST-Projektleiterin Grit Martinez auch auf dieser Veranstaltung das internetbasierte Umfragetool ein, um Sichtweisen der Beteiligten zum Klimawandel und der Rolle lokaler Verwaltungen zu ermitteln und sichtbar zu machen. Im Folgenden wurden anhand von Praxisbeispielen Möglichkeiten dargestellt, wie die Anpassungsfähigkeit lokaler Verwaltungen und der Bevölkerung in Küstenregionen verbessert werden kann. Hierzu zählten das Chesapeake-Überflutungsvorhersagesystem ebenso wie die Neuregelung des Regenwasser- und Hochwassermanagements in der Gebietseinheit Caroline County, Maryland, die von einer intensiven Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde. Die von der NOAA geförderte Initiative "CoastSmart Communities" hat zum Ziel, Verwaltungen auf Gemeinde- und Kreisebene mit der erforderlichen fachlichen und finanziellen Unterstützung für die Vorsorge gegen Küstengefahren auszustatten. In diesem Zusammenhang werden Instrumente entwickelt, die der Information der Öffentlichkeit über Klima- und Küstenrisiken dienen sowie die örtlichen Verwaltungen dabei unterstützen, bestehende Planungskapazitäten zu ermitteln und Prioritäten für zukünftige Anpassungsmaßnahmen zu setzen.

Weitere Stationen werden das Programm zum gegenseitigen Lernen vertiefen. Neben einem weiteren Workshop im April sollen die Umfragen unter Vertretern von Politik, Verwaltung und Gesellschaft fortgeführt werden und vertiefte Gespräche mit lokalen Entscheidungsträgern stattfinden.

Ausführliche Veranstaltungsberichte finden Sie unter <http://www.klimzug-radost.de/info/social-coast-forum> und <http://www.klimzug-radost.de/info/workshop-annapolis>.

RADOST auf Tour: Ostseeküste 2100 – auf dem Weg zu regionaler Klimaanpassung

RADOST geht auf Tour! Unter dem Titel „Ostseeküste 2100 – auf dem Weg zu regionaler Klimaanpassung“ werden Projektmitarbeiter und Netzwerkpartner des RADOST-Projektes vom 10. bis 20. September 2012 aktuelle Forschungsergebnisse zu regionaler Klimaanpassung in verschiedenen Stationen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vorstellen und diskutieren.

Zehn Tagesstationen in Landesbehörden und anderen regionalen Institutionen dienen dem vertieften fachlichen Austausch von Projektergebnissen mit den jeweiligen Anwendern vor Ort. Bei öffentlichen Abendveranstaltungen (unter anderem in Kiel, Lübeck, Rostock und Zingst) werden zusätzlich lokale Erkenntnisse zum Klimawandel und den erwarteten Einflüssen bis 2100 allen Interessierten präsentiert. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir dabei die im Rahmen von RADOST erarbeiteten Anpassungsmaßnahmen diskutieren.

Weitere Informationen zur Tour sowie die Möglichkeit zur Anmeldung für die einzelnen Stationen finden Sie demnächst unter: http://www.klimzug-radost.de/RADOST_Tour_2012

Kurzfilm: Anpassung an den Klimawandel – Deutschland, Polen und die baltischen Staaten

Ein aktueller Kurzfilm stellt unterschiedliche Wahrnehmungen und Lösungsansätze zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland, Polen und den baltischen Staaten vor. Die Aufnahmen zu dem Film entstanden im Rahmen einer Workshopreihe im Oktober 2011 in Stettin, Danzig, Klaipeda und Riga. Wissenschaftler und lokale Akteure aus Deutschland, Polen, Litauen, Lettland und Estland äußern sich zu Klimawandel und Klimaanpassung. Lokale Probleme und Lösungsansätze in den einzelnen Ländern werden beschrieben und Vorteile des internationalen Erfahrungsaustauschs betont. Die Workshops fanden im Rahmen einer Kooperation der Projekte RADOST, Baltadapt und Circum Mare Balticum (Regionale Verfügbarkeit von Klimadaten in den Ostseeanrainerstaaten) statt.

<http://www.klimzug-radost.de/cmb>

RADOST-Bericht: Modellierung unterschiedlicher künstlicher Riffe für die Küste der Probstei

Künstliche Riffe haben das Potential, Küstenschutz mit touristischer Nutzung sowie der Schaffung von marinen Lebensräumen zu verbinden. Eine Masterarbeit im Rahmen von RADOST untersuchte unterschiedliche Alternativen für Unterwasser-Küstenschutzbauwerke an der Küste der Probstei. Auf Grundlage der Ergebnisse aus mehreren numerischen Modellen werden für die einzelnen Orte unterschiedliche Alternativen vorgeschlagen, die deutlich machen, dass jeweils ortsspezifische Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel gefunden werden müssen.

Kliucininkaitė, Lina; Ahrendt, Kai (2011): Modelling different artificial reefs in the coastline of Probstei. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 5.

[Modelling different artificial reefs in the coastline of Probstei | RADOST](#)

RADOST-Bericht: Zukunftsmanagement Strand

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, Ko-Nutzungskonzepte für Küstenschutz, Tauchreviere und Habitatverbesserung zu entwickeln. Anhand von morphodynamischen Betrachtungen des küstennahen Vorstrandbereiches der Probstei wurden fünf Alternativen für Einbauten in diesen Bereich bestimmt. Es zeigt sich, dass nicht in allen Bereichen die gleiche Wirkung vorhanden ist und Ko-Nutzungen nur bedingt möglich sind.

Ahrendt, Kai (2012): ZUKUNFTSMANAGEMENT STRAND – Ko-Nutzung von Küstenschutz, Tauchpfaden und Habitatverbesserung durch Baumaßnahmen im Vorstrandbereich. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 6.

<http://www.klimzug-radost.de/Report6/ZumStrand>

Impressum RADOST

Gesamtkoordination: Dr. Grit Martinez, Senior Project Manager, E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Müller, Redaktion RADOST-Newsletter, E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu und Karin Beese karin.beese@ecologic.eu

Ecologic Institut, gemeinnützige GmbH, Berlin; Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, www.ecologic.eu

Termine: Konferenzen und Workshops

Hier werden nur neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet.

Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen und Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen.

→ Sie können in unserer Konferenzdatenbank auch selbst Veranstaltungen eintragen, die wir an dieser Stelle dann automatisch bekannt geben.

Geologie des Ostseeküstenraumes von Mecklenburg-Vorpommern - 133. Jahrestagung des Ober-rheinischen Geologischen Vereins

Datum: 10. - 14. April 2012

Ort: Greifswald, GERMANY

Webseite: <http://www.ogv-online.de/Tagungen/2012/index.html>

Dynamic Deltas on Safety and Sustainability in Rural Delta Regions

Datum: 17. - 20. April 2012

Ort: Vlissingen, NETHERLANDS

Webseite: <http://www.dynamicdeltas.org>

Auf Sand gebaut - Bergbau im Meer um jeden Preis? Sand- und Kiesabbau in Ost- und Nordsee

Datum: 18. April 2012

Ort: Meeresmuseum, Stralsund, GERMANY

Webseite: <http://www.meeresmuseum.de/de/wissenschaft/13-podiumsgespraech.html>

3rd Marine Board Forum

Datum: 18. April 2012

Ort: Brussels, BELGIUM

Webseite: <http://www.esf.org/index.php?id=9292>

Special Session on the Coastal Zone Geomorphological Interactions: Natural Versus Human-Induced Driving Factors

Datum: 22. - 27. April 2012

Ort: Vienna, AUSTRIA

Webseite: <http://media.equ2012.eu/>

Submariner at Meeting of CBSS Expert Group on Maritime Policy

Datum: 24. April 2012

Ort: Berlin, GERMANY

http://www.submariner-project.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=213:submariner-at-meeting-of-cbss-expert-group-on-maritime-policy&catid=45:events&Itemid=171

European Algae Biomass 2012

Datum: 25. - 26. April 2012

Ort: London, UNITED KINGDOM

Webseite: <http://www.wplgroup.com/aci/conferences/eu-eal2.asp>

Building a Baltic Sea Tourism Region - A contribution of the EU Strategy for the Baltic Sea Region and the Council of the Baltic Sea States

Datum: 03. - 04. Mai 2012

Ort: Rostock, GERMANY

Webseite: http://www.baltic-sea-strategy-tourism.eu/cms2/BSST_prod/BSST/en/ev/index.jsp

Baltic Waste Management Seminar 2012

Datum: 07. Mai 2012

Ort: Copenhagen, DENMARK

Webseite: <http://www.recobaltic21.net/en/events/99-baltic-waste-management-seminar-2012.html>

Submariner Blue Biotechnology Cooperation Event

Datum: 09. - 10. Mai 2012

Ort: Kiel, GERMANY

Webseite: http://www.submariner-project.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=170:submariner-blue-biotechnology-cooperation-event-new-strategies-and-future-perspectives&catid=45&Itemid=171

Wassermanagement der Zukunft - nachhaltige Strategien

Datum: 09. Mai 2012

Ort: Rostock, GERMANY

Webseite: <http://www.wvu.uni-rostock.de>

Naturschutztag Mecklenburg-Vorpommern 2012

Datum: 12. Mai 2012

Ort: Greifswald, GERMANY

European Maritime Day: Sustainable growth from oceans, seas and coasts: blue growth

Datum: 21. - 22. Mai 2012

Ort: Gothenburg, SWEDEN

Webseite: <http://www.ec.europa.eu/maritimeday>

Water: Every drop counts

Datum: 22. - 25. Mai 2012

Ort: Brussels, BELGIUM

Webseite: <http://ec.europa.eu/environment/greenweek/>

International Conference CLIMATE CHANGE, ECONOMY, LAW and SOCIETY - Interactions in BSR, 2012

Datum: 28. - 30. Mai 2012

Ort: Szczecin, POLAND

Webseite: <http://www.us.szc.pl/ccelsi>

12th Baltic Sea Geotechnical Conference - Infrastructure in the Baltic Sea Region

Datum: 31. Mai - 02. Juni 2012

Ort: Rostock, GERMANY

Webseite: <http://www.pile.com/events/docs/12thBalticSea2012.pdf>

International Symposium- Pathogenic Vibrio spp. in Northern European Waters

Datum: 31. Mai - 01. Juni 2012

Ort: Federal Institute of Hydrology, Koblenz, GERMANY

Webseite: <http://www.bafg.de>

50th ECSA Conference 2012: Today's science for tomorrow's Management

Datum: 03. - 07. Juni 2012

Ort: Venice, ITALY

Webseite: <http://www.estuarinecoastalconference.com>

Submariner Workshop on Innovative Marine Uses And Regional Development

Datum: 07. Juni 2012

Ort: Klaipeda, LITHUANIA

http://www.submariner-project.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=214:submariner-workshop-on-innovative-marine-uses-and-regional-development&catid=45:events&Itemid=171

Seeschwalben, Rallen, Taucher & Co - Biotopentwicklung und Artenschutz in Feuchtgebieten

Datum: 13. Juni 2012

Ort: Strasburg, GERMANY

Webseite: http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/landeslehrst_33.pdf

Progress in Marine Conservation in Europe 2012

Datum: 18. - 22. Juni 2012

Ort: Stralsund, GERMANY

Webseite: <http://www.bfn.de/habitatmare/de/>

2012 CARIS Conference

Datum: 25. - 28. Juni 2012

Ort: Vancouver, BC, CANADA

Webseite: <http://www.caris.com/conferences/caris2012/index.cfm?CFID=753953&CFTOKEN=63424825>

New Perspectives in Integrated Monitoring, Assessment and Management in the Water Sector

Datum: 10. - 11. Juli 2012

Ort: Berlin, GERMANY

Webseite: <http://www.water-research-horizon.ufz.de/>

4th International Conference on Geo-Information Technology for Natural Disaster Management

Datum: 03. - 04. August 2012

Ort: Colombo, SRI LANKA

Webseite: <http://e-geoinfo.net/git4ndm2012/>

BACC II Conference

Datum: 06. - 07. September 2012

Ort: Tallinn, ESTONIA

Webseite: [BACC - BALTEX Assessment of Climate Change for the Baltic Sea Basin](http://www.bacc-baltex.eu/)

RADOST auf Tour: Ostseeküste 2100 – auf dem Weg zu regionaler Klimaanpassung

Datum: 10.-20. September 2012

Ort: Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

www.klimzug-radost.de/RADOST_Tour_2012

YOUMARES 3.0 - International conference of young marine researchers and engineers

Datum: 12. - 14. September 2012

Ort: Lübeck, GERMANY

Webseite: <http://www.youmares.net>

Dune scrub and woodland conference

Datum: 12. - 13. September 2012

Ort: Liverpool Hope University, UNITED KINGDOM

Webseite: [Dune Scrub and Woodland Conference - Liverpool Hope University](http://www.liverpoolhope.ac.uk/dune-scrub-woodland-conference/)

17. Gewässersymposium: Europäische Meeresstrategie - saubere und gesunde Meere bis 2020

Datum: 13. September 2012

Ort: Güstrow, GERMANY

http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/landeslehrst_46.pdf

ICES 2012 Annual Science Conference

Datum: 17. - 21. September 2012

Ort: Bergen, NORWAY

Webseite: <http://www.ices.dk/iceswork/asc/2012/index.asp>

Chameleon Research Workshop on Barriers to Adaptation to Climate Change

Datum: 18. - 21. September 2012

Ort: Berlin, GERMANY

Webseite: <http://www.climate-chameleon.de/>

ECSA 51 Symposium - Theme: Research and management of transitional waters

Datum: 23. - 27. September 2012

Ort: Klaipeda, LITHUANIA

Webseite: <http://www.corpi.ku.lt/ecsa2012/>

5th Baltic Sea Tourism Forum

Datum: 14. - 16. November 2012

Ort: GERMANY & DENMARK

Webseite: [News / Press: Baltic Sea Tourism Summit](#)

Coast of Tomorrow - Biennial conference on coastal systems, management and governance

Datum: 27. - 29. November 2012

Ort: Oostende, BELGIUM

Webseite: <http://www.littoral2012.eu/>

5th World Congress of Environmental and Resource Economists

Datum: 30. Juni 2014

Ort: Venice, ITALY

Webseite: <http://www.aere.org/>

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder

EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Prof. Dr. Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal & Marine Union (EUCC-International).



Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 48 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 80 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.html>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen! <http://www.eucc-d.de/journal-of-coastal-conservation.html>

Zudem beinhaltet die Mitgliedschaft Vergünstigungen bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigeren Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im Februar und März 2012 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. In der Regel werden Originaltexte im ggf. übersetzten und gekürzten Wortlaut abgedruckt. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D.

Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).